



Das Museum. 1858.

Im Jahre 1849, nach den unruhigen Maitagen, war Dr. Koch zum Bürgermeister gewählt worden, der dann das Stadtr Regiment bis 1876 geführt hat. In diese Zeit fällt die Erbauung zweier der wichtigsten Stätten der Kunstpflege in Leipzig, des städtischen Museums (der öffentlichen Sammlung von Werken der bildenden Kunst) und des neuen Theaters. Schon im Jahre 1836 hatte sich in Leipzig ein Kunstverein gebildet, der bald darauf auch Ausstellungen von Kunstwerken veranstaltete und durch Ankäufe und Schenkungen in den Besitz einer Kunstsammlung kam, der nach mannigfachen Wanderungen im Jahre 1849 vom Räte der Stadt städtische Ausstellungsräume in der ersten Bürgerschule überlassen wurden. Aber diese waren bald zu klein, und das Bedürfnis nach einem geräumigen eignen Sammlungsgebäude machte sich immer fühlbarer. Da fand es unerwartet seine Befriedigung, als der kunstsinige Kaufmann Heinrich Schletter starb (19. Dezbr. 1853), der seine ganze reiche Gemäldesammlung und sein Haus auf der Petersstraße der Stadt Leipzig vermacht hatte, unter der Bedingung, daß spätestens fünf Jahre nach seinem Tode ein städtisches Museum erbaut sei. Nachdem die Platzfrage, über die der Promenadenanlagen wegen länger als ein Jahr gekämpft worden war, endlich doch zu Gunsten des Augustusplatzes entschieden war, begann im Frühjahr 1856 nach den von Ludwig Lange in München entworfenen Plänen der Bau, und am 18. Dezember 1858, einen Tag vor der von Schletter gesetzten Frist, konnte das Museum eröffnet werden. Es war ein schlichter, äußerlich schmuckloser Renaissancebau. Im Innern wurde die Loggia an der Ostseite in den Jahren 1864 bis 1872 von Theodor Grosse mit Fresken geschmückt. Vgl. J. Vogel, Das städtische Museum zu Leipzig (Leipzig, 1892) S. 41 f.